

HINTERGRUND

Partnerschaftliches Konzept ging auf

Die Wiege des heutigen Sägewerks Belwood stand in Meyerode. Hier nahm Bernard Pauels, Vater des heutigen Geschäftsführers Freddy Pauels, im Jahre 1957 eine Sägerei in Betrieb.

Nach Abschluss seines Hochschulstudiums in Handelswissenschaften 1981 stieg Freddy Pauels in das Familienunternehmen ein und übernahm zehn Jahre später die Gesamtverantwortung für das Unternehmen.

Ende der 1990er Jahre fiel die strategische Entscheidung, gemeinsam mit der Firma Holz Niessen (Hubert und Jürgen Niessen, Amel), die bis dahin auf dem so genannten Holzhof in Möderscheid ansässig war, einen Rundholzplatz mit Sägewerk im neuen Industriepark Kaiserbaracke zu errichten. »Beide Unternehmen hatten an ihren damaligen Standorten insbesondere aus Platzgründen nicht mehr die nötigen Entfaltungsmöglichkeiten«, erläutert Freddy Pauels.

Rasante Entwicklung

Das dahinter steckende Konzept ging auf, denn beide Unternehmen ergänzen sich bis heute. Die Firma Holz Niessen ist nach wie vor für den Einkauf zuständig und ist nach der Aufarbeitung des Holzes auf ihrer

Kappstation privilegierter Lieferant der Belwood AG. Das Produktionsvolumen stieg sprunghaft an. »Gegenüber unserer Zeit in Meyerode verarbeitet wird heute das 20-fache. Niemand konnte eine derartige Entwicklung voraussehen.«

Als einziges reines Schwachholzsägewerk Belgiens habe man sich durch Qualität und Service einen Platz auf dem europaweiten Markt erkämpfen können. Das Unternehmen ist mittlerweile etabliert, hat sich einen Namen gemacht und einen soliden Kundenstamm erworben.

Lebensqualität

Im Gegensatz zu anderen Betrieben, die ebenfalls auf der Kaiserbaracke angesiedelt sind, stand das Unternehmen Belwood AG übrigens nie im Visier von Anwohnern der Industriezone, die sich in den vergangenen Jahren über eine Beeinträchtigung ihrer Lebensqualität beklagt haben. »Probleme dieser Art sollten immer im Dialog gelöst werden«, so Freddy Pauels. Im Übrigen werde das neue Leimholzwerk sogar eine lärmreduzierende Wirkung haben, da es räumlich zwischen dem Säge- bzw. Hobelwerk und den Wohnhäusern der Kaiserbaracke angesiedelt ist. (arco)



Ab dem Winter wird das neue Leimholzwerk das Produktionsangebot des Sägewerks Belwood auf der Kaiserbaracke ergänzen.

Sägewerk in der Industriezone Kaiserbaracke setzt weiter auf Expansion und Innovation

Belwood AG produziert bald Leimbinder aus Schwachholz

■ Born
Von Arno Colaris

Die wichtige Leimbinderkonstruktion ist kaum zu übersehen: Das seit 1999 in der Industriezone Kaiserbaracke angesiedelte Sägewerk Belwood ergänzt seine Produktion derzeit um ein 5000 Quadratmeter großes Leimholzwerk.

Für Geschäftsführer Freddy Pauels ist diese bedeutende Investition ein logischer Schritt in der Weiterentwicklung des ersten und bis heute einzigen Schwachholzsägewerks Belgiens. »Verleimte Hölzer sind im Baubereich immer gefragter. Grundsätzlich fügt sich das Werk hervorragend in unser Konzept ein, hier vor Ort einen möglichst hohen Veredelungsgrad des Rohstoffes Holz zu erzielen. Holz wächst zwar nach, ist aber nicht unbegrenzt verfügbar. Während das Holz aus unseren Wäldern früher vorrangig in Sägewerken und Spanplattenwerken verarbeitet wurde, gibt es heute deutlich

mehr Abnehmer.« Um auf diese veränderte Marktsituation die passende Antwort zu finden, hat die Belwood AG ihr Sortiment durch gezielte Investitionen ständig erweitert. Die vom benachbarten Schwesterunternehmen Holz Niessen gelieferten Rundhölzer sollen einer möglichst vielseitigen Weiterverarbeitung zugeführt werden.

Trockenkanal

Das ursprüngliche Sägewerk wurde nach zwei Jahren durch ein Hobelwerk und weitere fünf Jahre später durch den ersten und bis heute einzigen Durchlauf-Trockenkanal Belgiens ergänzt. »Dank dieser Investitionen und dem Engagement unserer Mitarbeiter hat der Betrieb eine sehr gute Entwicklung durchgemacht«, freut sich Freddy Pauels. Teilten sich die Belwood AG und die Rundholz-Kappstation der Holz Niessen AG zu Beginn ihrer Tätigkeit auf der Kaiserbaracke gerade mal fünf Hektar, so dehnt sich die Betriebsfläche mittlerweile bereits auf 13 Hektar aus. Es bleibt nun noch eine Freifläche von etwa 5000

bis 6000 Quadratmetern, für deren Zweckbestimmung Freddy Pauels durchaus bereits eine Idee im Hinterkopf hat, die er aber noch nicht verorten möchte.

Bewährt hat sich aus Sicht der Belwood AG auch die Zusammenarbeit der auf der Kaiserbaracke angesiedelten holzverarbeitenden Unternehmen. In einem Energiekreislaufsystem werden die Resthölzer von Belwood bekanntlich durch die Firmen Delhez, Clean Box und Renogen weiterverarbeitet.

Der Holzmarkt sei zwar einem ständigen Auf und Ab mit recht kurzfristigen Schwankungen innerhalb von drei bis vier Monaten unterworfen, doch habe sich die Lage insgesamt etwas stabilisiert. »Wir sind dank der Diversifizierung unseres Angebots ganz gut durch das gewaltige Krisenjahr 2009 gekommen, das den Bausektor erschüttert hat.«

Krise gut überstanden

Es sei in der Branche kein Geheimnis, dass holzverarbeitenden Unternehmen ab einer gewissen Produktionskapazität

Schwierigkeiten hätten, schwarze Zahlen zu schreiben, »doch können wir als mittelgroßer Betrieb recht flexibel auf die Marktsituation reagieren«.

Der Baumarkt sei zwar nach wie vor der wichtigste Abnehmer des Sägewerks, doch trügen auch die Palettenindustrie, die Holzverpackungsindustrie und der Gartenholzbereich nicht unwesentlich zum Umsatz des Unternehmens bei.

»2010 und 2011 waren für uns insgesamt keine schlechten Jahre und die jetzt anstehende Investition stellt für uns kein unüberschaubares Risiko dar«, blickt Freddy Pauels recht optimistisch in die Zukunft.

40 Arbeitsplätze

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich in den vergangenen Jahren bei der Belwood AG bei etwa 35 eingependelt. Mit der für den kommenden Winter geplanten Inbetriebnahme des Leimholzwerks sind, je nachdem, ob dieses mit einer oder zwei Schichten betrieben wird, zwischen fünf und zehn Neueinstellungen vorgesehen.



Das Unternehmen Belwood verarbeitet jährlich etwa 200 000 Festmeter Rundholz.



Das neue Leimholzwerk der Belwood AG ist eine gelungene Koproduktion Eifeler Unternehmen

Was lag aus Sicht der Belwood AG näher, als das neue Leimholzwerk im Industriepark Kaiserbaracke mit Holz aus eigen-

er Produktion zu bauen. »Das Holz wurde in unserem Betrieb gesägt und getrocknet und anschließend von den Kollegen des

Sägewerks Hoffmann in Atzerath verleimt«, erläutert Freddy Pauels. Für den Abbund und die Montage vor Ort zeichnete unter-

dessen das Unternehmen Hebdach (Büllingen) verantwortlich. Schon jetzt kann man also von einer gelungenen Koproduktion

regionaler Unternehmen aus der Holzbranche sprechen. Für die Belwood AG ist das neue Leimholzwerk nicht zuletzt ein Mus-

terbeispiel in eigener Sache, da für die Herstellung von Leimbändern bis dato vorrangig Starkholz verwendet wird.